

PORTRAIT

Ein Südtiroler in Carnuntum

Nach einer langen Wanderschaft findet der Südtiroler Liedermacher Dominik Plangger in Carnuntum eine Heimat und ehrt sie mit einer Hymne.

VON BRIGITTA TRSEK

HÖFLEIN Ein Mann der Berge kommt im „Flachland“ an. Dominik Plangger war in seinem Südtiroler Dorf nie daheim, akzeptiert, wie er erzählt. Seine Art und seine Musik seien „anders“ gewesen. Nach der Ausbildung war er 20 Jahre als Straßenmusiker auf Wanderschaft in ganz Europa. Durch Zufall hat er an

einem deutschen Musikwettbewerb teilgenommen und diesen auch gewonnen. Durch einen weiteren Zufall hat ihn dort Konstantin Wecker gehört und ihm zu Popularität verholfen. Heute gibt Plangger an die 40 Konzerte im Jahr und hat es als einer der wenigen geschafft, von seiner Leidenschaft, der Musik, leben zu können.

Soweit der berufliche Teil



◀ Dominik Plangger komponierte für seine neue Heimat eine Hymne
Foto: Dominik Plangger

im Leben. Ebenfalls der Zufall wollte es, dass er 2009 seine Frau kennenlernte und sie letztendlich in Höflein ein Haus kauften. „Nach der Besichtigung sind wir zum Heurigen gegangen und haben uns sofort im Ort wohlfühlt“, erinnert sich Plangger.

Ein Lebensgefühl ist entstanden, ein Ankommen und sich bewusst niederlassen. Von Anfang an hat die kleine Familie – Plangger hat eine siebenjährige Tochter – am Gesellschaftsleben teilgenommen. „Wenn man sich im Haus verschanzt, wird man nicht angenommen“, so der Neo-Höfleiner. Was ihm gefällt:

„Hier ist man offen, freundlich, der Ort hat eine gute Ausstrahlung und ich fühle mich wohl.“

Neben der Vielfalt der dörflichen Kultur, dem Miteinander der unterschiedlichsten Meinungen hat Plangger auch den Wein aus Carnuntum schätzen gelernt. „Bevor ich hier war, wusste ich nicht einmal, dass Österreich Wein macht“, erzählt er lachend. Wie es weitergehen soll? Seit 20 Jahren bewirtschaftet er drei Monate im Jahr eine Schweizer Alm und betreut 200 Stück Vieh. Das soll auch weiter Teil des Lebens sein. Ansonsten: „Mein Leben soll in geordnetem Rahmen verlaufen. Ich möchte meinen Beitrag für die Gesellschaft durch meine Musik leisten können.“ Und – die Tochter hier aufwachsen zu sehen, berührt ihn besonders. All das hat er in eine Lied verpackt – „Carnuntum – für ein Zuhause ist es nie zu spät.“ Es ist quasi eine Hymne an seine neue Heimat. Reinhören kann man unter anderem auf *YouTube*.